

ARS CANTANDI;

Das ist:

Wichtiger und Zuführlicher Weg,
die Jugend aus dem rechten Grund
in der

Sing-**B**unst

zu unterrichten;

Durch

Weiland den Welt-berühmten Musicum

Herrn Giovan Giacomo Carissimi,

in Welscher Sprach aufgesetzt;

Nummero

Aus derselben aber von einem Music-Freund in unsere Mutter-Sprach
gebracht/ und/ so vil möglich/ deutlich gegeben.

den Liebhabern der Music; meistens aber den Lehr-Meistern zu besserer Bequem-
lichkeit/ und der Jugend zu leichterem Begriff und Behäglichkeit/
in Druck gegeben.



A U S P U R S

Drucks und verlegt Jacob Koppmayer/ Stadt-Buchdrucker/

ANNO M. DC. XCVI.



Erste Abtheilung. Von den Schlüsseln.



U vorderst und fürnehmst ist in obacht zu nehmen/ daß man der anfänglich lernenden Jugend den Kopf nicht mit zu vil unnöthigen Sachen verwirre/ und dadurch abschrecke; welches dann absonderlich in Erläuterung der Music-Schlüsseln geschehen kan. Derselben nun seynd in allem sieben/ als nemlich A. B. C. D. E. F. G. / werden dessentwegen Schlüssel genant/ weil sie richtige Zeiger seyn/ nach welchen man sich mit der Stimme zu richten hat. Dese 7. Schlüssel werden vertheilt in zweyerley/ als nemlich/ gezeichnete und ungezeichnete. Gezeichnete seynd C. G. und F. werden derowegen gezeichnete genant / weil sie allezeit in des Besangs Anfang außdrucklich und sichtbarlich gesetzt werden / wie folglich zu sehen :

Schlüssel
G.

Schlüssel
C.

Schlüssel
F.

Ungezeichnete seynd: A. B. D. E. / werden dessentwegen also genant / wollen sie in dem Besang nicht sichtbarlich gesetzt werden/ daß also der Lernende mit diesen sich nach den gezeichneten/ als ihrem Haupt und Führer/ zu richten.

Dese Schlüssel nun alle insgemein wohl und außführlich zu erkennen / steht zwar einem jedwedem Musico nicht über an / und zwar einem Organisten höchst notwendig; jedoch ist genug/ daß ein jeder Vocalist oder Instrumentist. was ist / ein Discantist, Altist, Tenorist, Bassist, Violist, &c. die selbigen wol erkenne. Weilen nun die Intention dieser bloß auf die lernende Jugend ihlet / als welche anfänglich die Schlüssel des Discants allein wol zu begreifen nöthiger / als werden solche auch allein alhier vorgestellt.

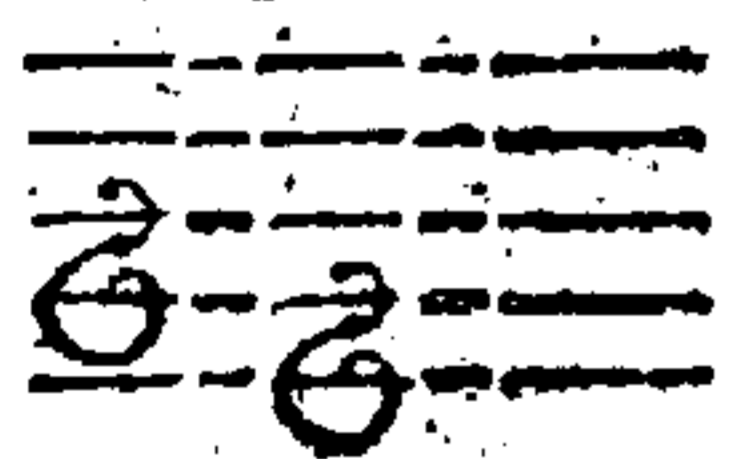


Erste Abtheilung. Von den Schlüsseln.

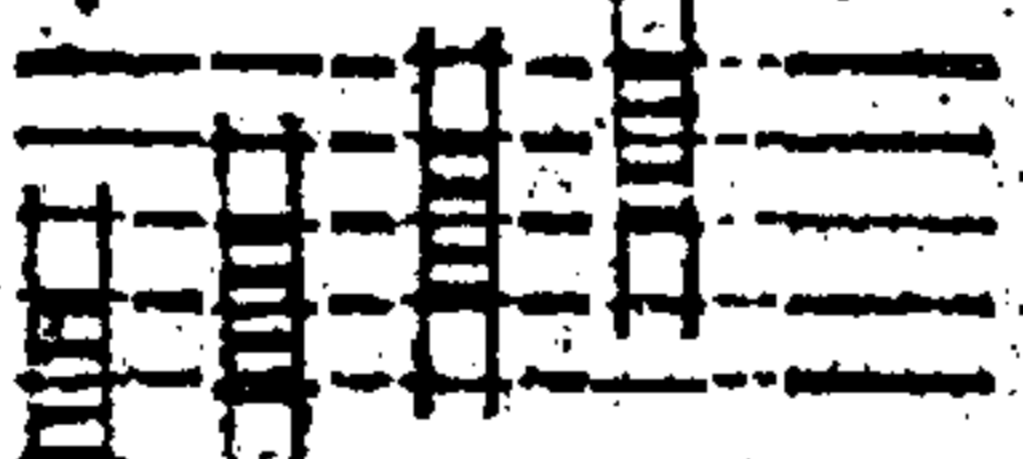


U vorderst und fürnehmst ist in obacht zu nehmen/ daß man der anfänglich lernenden Jugend den Kopf nicht mit zu vil unnöthigen Sachen verwirre/ und dadurch abschrocke; welches dann absonderlich in Erläuterung der Music-Schlüsseln geschehen kan. Derselben nun seynd in allem sieben/ als nemlich A. B. C. D. E. F. G./ werden dessentwegen Schlüssel genant/ weil sie richtige Zeiger seyn/ nach welchen man sich mit der Stimme zu richten hat. Diese 7. Schlüssel werden vertheilt in zweyerley/ als nemlich/ gezeichnete und ungezeichnete. Gezeichnete seynd C. G. und F. werden derowegen gezeichnete genant / weil sie allezeit in des Besangs Anfang außdrucklich und sichtbarlich gesetzt werden / wie folglich zu sehen:

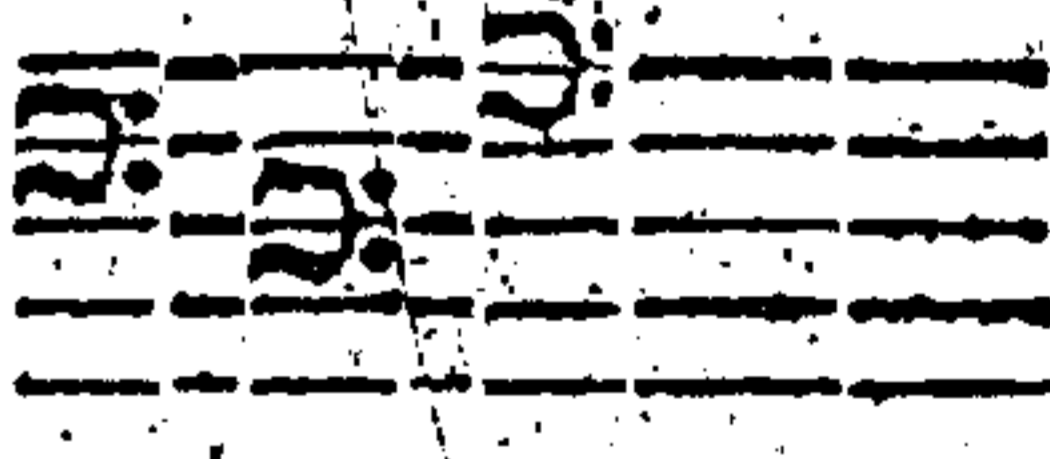
Schlüssel
G.



Schlüssel
C.



Schlüssel
F.



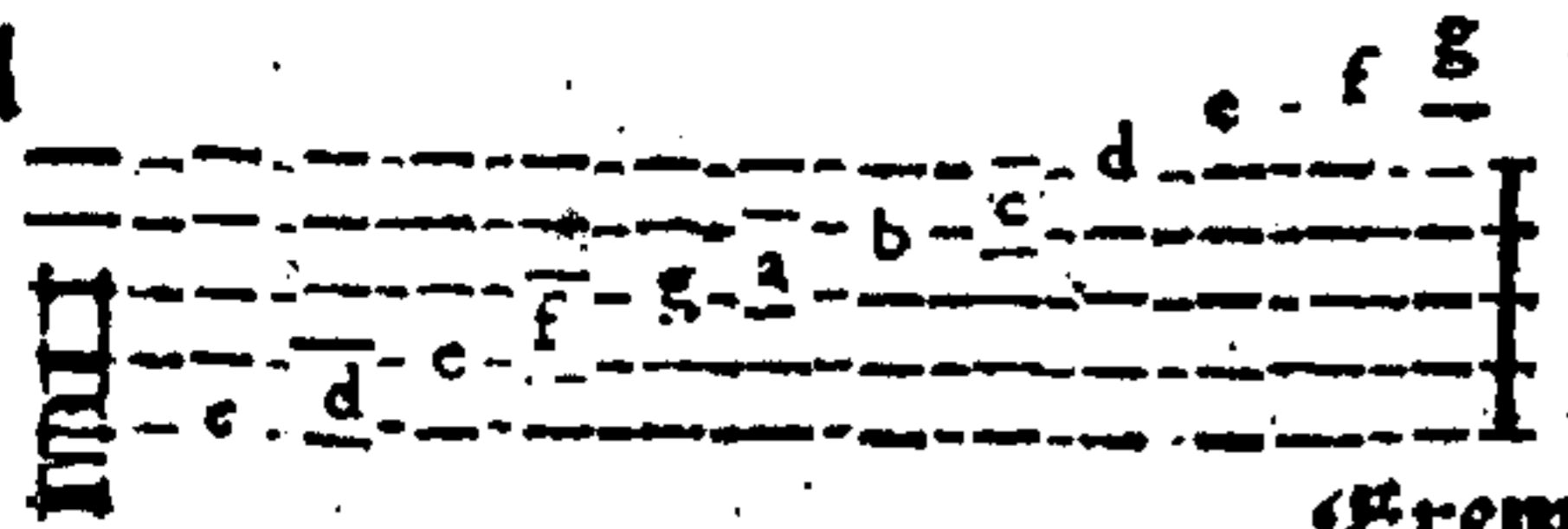
Ungezeichnete seynd: A. B. D. E. / werden desswegen also genant / weil sie in dem Besang nicht sichtbarlich gesetzt werden/ daß also der Lernende mit diesen sich nach den gezeichneten/ als ihrem Haupt und Führer/ zu richten.

Diese Schlüssel-nun alle insgemein wohl und außführlich zu erkennen / steht zwar einem jedweden Musico nicht übel an / und zwar einem Organisten höchst nothwendig; jedoch ist genug/ daß ein jeder Vocalist oder Instrumentist. das ist / ein Discantist, Altist, Tenorist, Bassist, Violist, &c. die selbigen wol erkenne. Weil nun die Intention alhier bloß auf die lernende Jugend zielt / als welche anfänglich die Schlüssel des Discants allein wol zu begreifen benötiget / als werden solche auch allein alhier vorgestellt.

Schlüssel

des

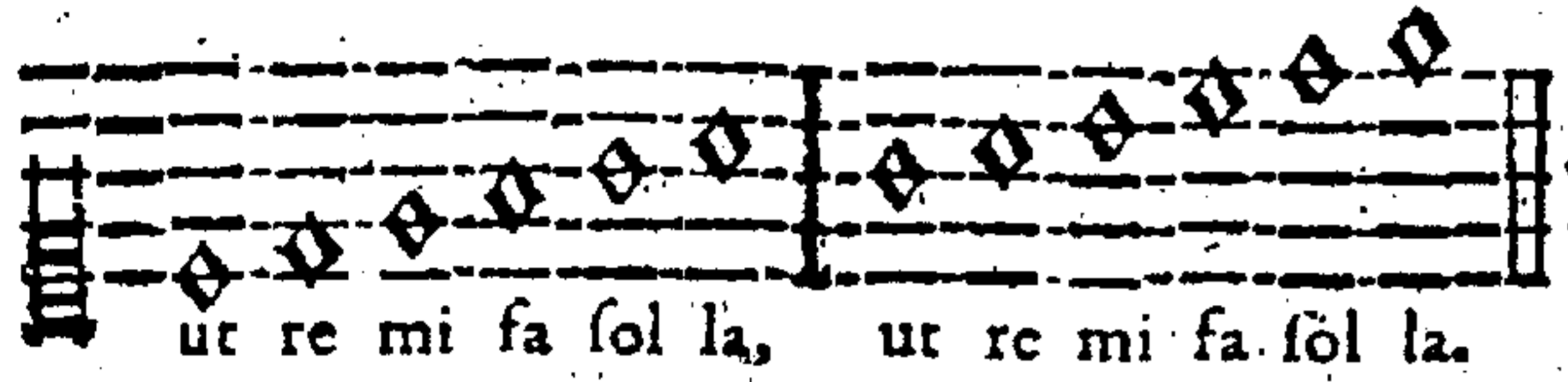
Discants.



Aus diesen Schlüsseln nun entstehen die 6. Stimmen /
 ut, re, mi, fa, sol, la, welche gleichsam Sylben können ge-
 nent werden / durch welche der Music-Schlüsseln Geltung
 ausgesprochen wird.

Exempelsweise.

e d e f g a g a b c d e



Diese Stimmen werden getheilt in untere und obere;
 die untere seynd / ut, re, mi, werden gebraucht zum Aufstei-
 gen; die obere seynd / la, sol, fa, werden gebraucht / wann
 das Gesang absteigt.

Wiewol nun diese Stimmen nur 6. an der Zahl seyn / und der Linien/samt den Spacien / 10. bis 11. / und zu-
 wellen mehr sich befinden / so seynd sie gleichwol genug / ein jedes Gesang zu singen / welches alsdann geschieht durch die
 Verkehrung der Stimmen / wovon weiter unten wird gehandelt werden.

Folgende Tafel außwendig zu lernen / und zu können / haben unter den Alten die meiste vor sehr notwendig ge-
 halten: dieser Zeit aber wird solche auch unter die überflüssige Kopfbrechererey gesehet / weilien die Verkehrung der
 Stimmen mit weit leichterem als solcher Manier der Jugend eingepägt werden kan. Jedoch eines jedwedem Ha-
 mor Folg zu leisten / wird solche hierher geset:

- A. la, mi, re.
- B. fa, $\frac{h}{\flat}$ mi.
- C**. sol, fa, ut.
- D. la, sol, re.
- E. la, mi.
- F. fa, ut.
- G. sol, re, ut.

Welcher Tafel Verstand und Auflegung weiter unten / also von Verkehrung der Stimmen
 ausführlicher wird gehandelt werden / folgen wird.

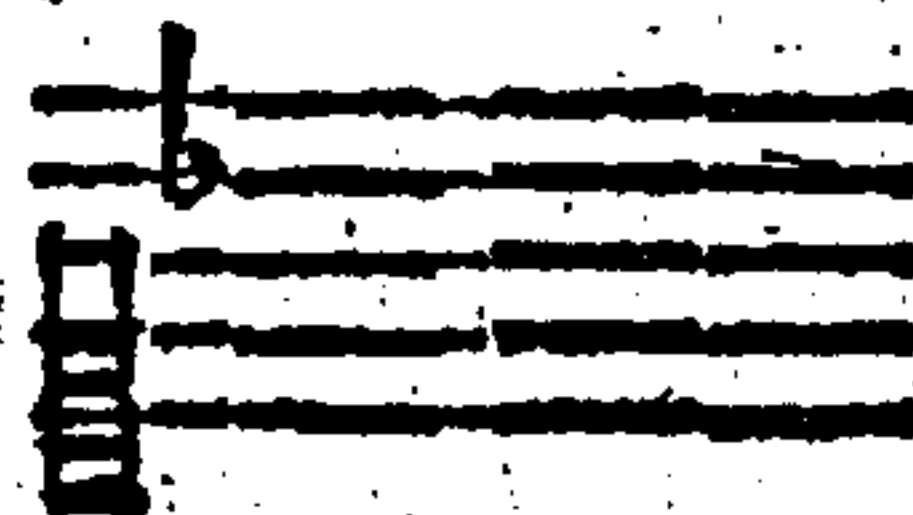
Zweyte Abtheilung.

Von Unterschied des Gesangs.

Es befinden sich vllt / so das Gesang in dreyerley Art außzusetzen; als nemlich in das natürliche / weiche und harte. Wie aber alle Wechsluffigkeit zu vermeiden / wollen wir die erste Art / als welche den andern beyden factsam verwand und einverleibt / fahren lassen / und beyden zwey letztern Arten verbleiben. Wird also das Gesang getheilt in das weiche und harte.

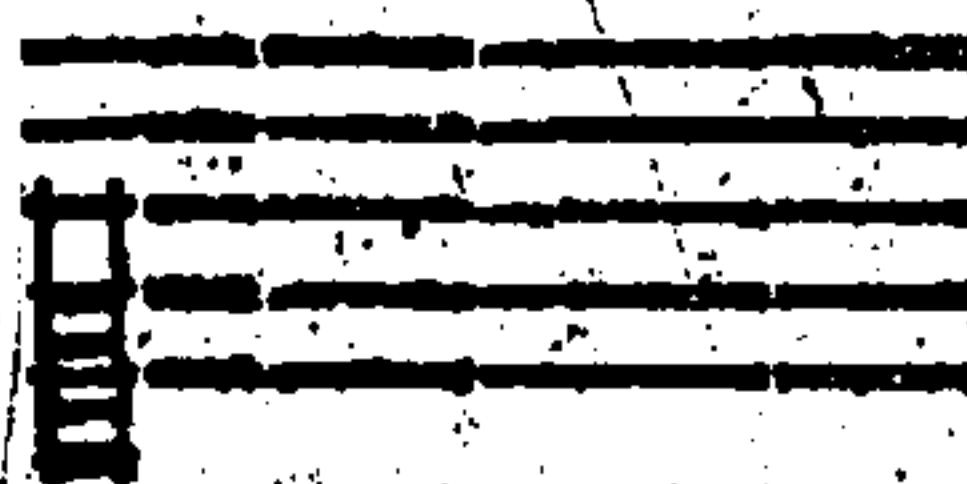
Das weiche Gesang wird erkenne / wann gleich zu Anfang / nach dem gezeichneten Schlüssel / das runde b verzeichnet stehet / als zum Exempel:

Weich Gesang
oder
b molle.



Das harte Gesang wird hingegen erkannt / wann zu Anfang / nach dem gezeichneten Schlüssel / das b nicht verzeichnet ist / als:

Hart Gesang
oder
b durum

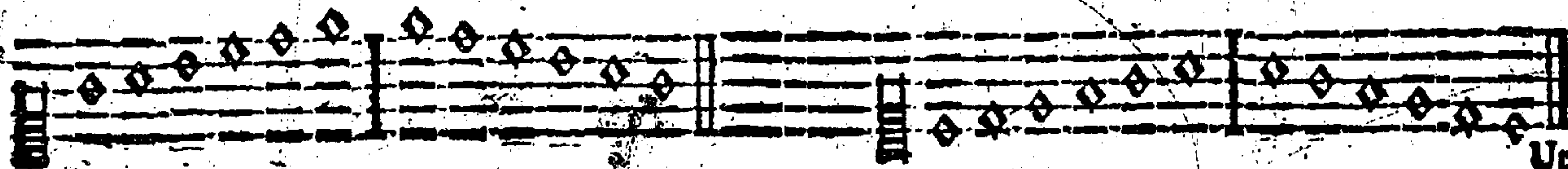


Wann nun diese der Lernende wird wol gefast haben / kan man selbigen in dem einfachen ut re mi fa sol la, ohne weitere Veränderung der Stimmen / weder darüber noch darunter / erstlich von Thon zu Thon / hernach durch Terzen, Quartten und Quinten, exerciren / damit er recht lerne / die Stimmen formiren und gebrauchen.

Ut re mi fa sol la von Thon zu Thon / im Harten Gesang.

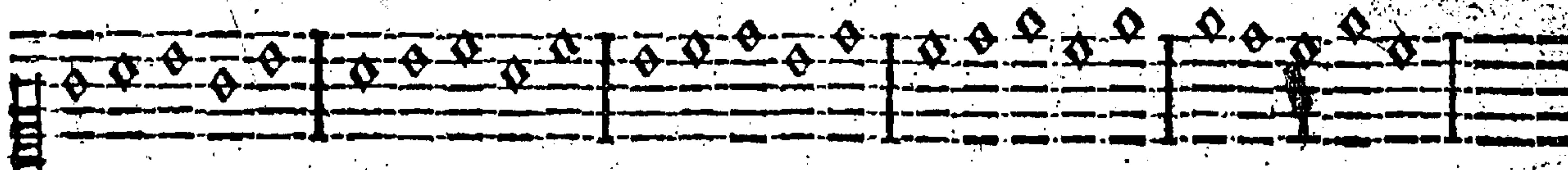
ut re mi fa sol la la sol fa mi re ut.

ut re mi fa sol la la sol fa mi re ut.

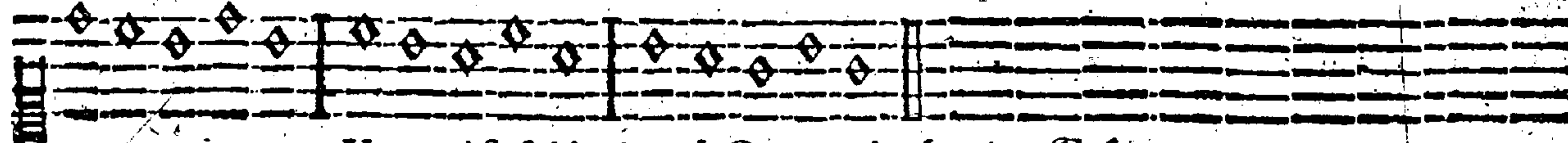


Ut re mi fa sol la, durch Terzen im harten Gesang.

ut re mi ut mi re mi fa re fa mi fa sol mi sol fa sol la fa la la sol fa la fa

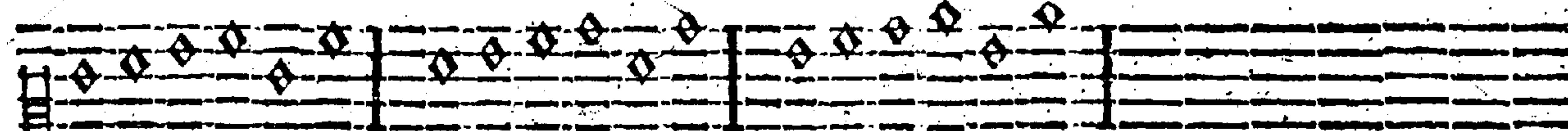


sol fa mi sol mi fa mi re fa re mi re ut mi ut

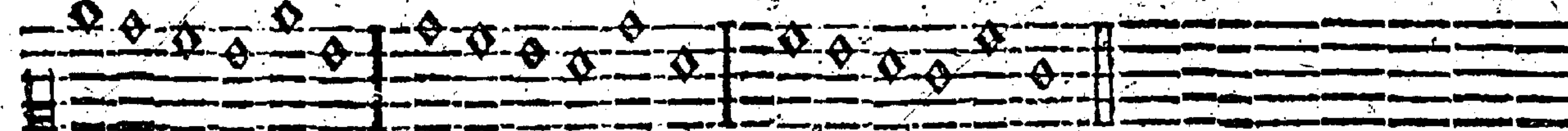


Ut re mi fa sol la, durch Quarten im harten Gesang.

ut re mi fa ut fa re mi fa sol re sol mi fa sol la mi la

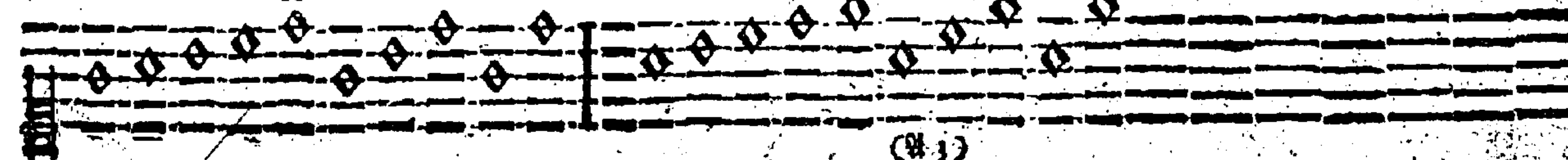


la sol fa mi la mi sol fa mi re sol re fa mi re ut fa ut

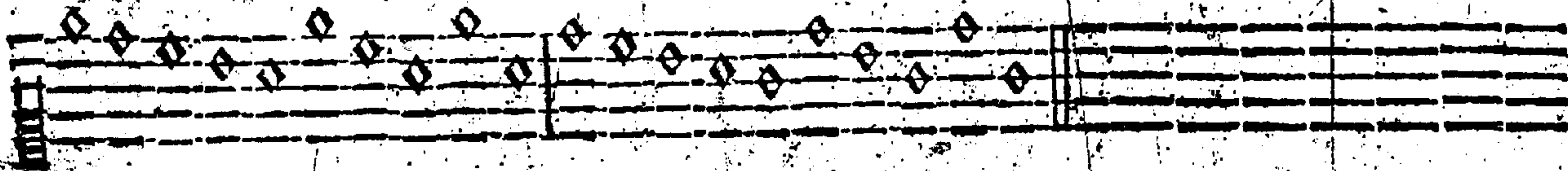


Ut re mi fa sol la, durch Quinten im harten Gesang.

ut re mi fa sol ut mi sol ut sol re mi fa sol la re fa la re la

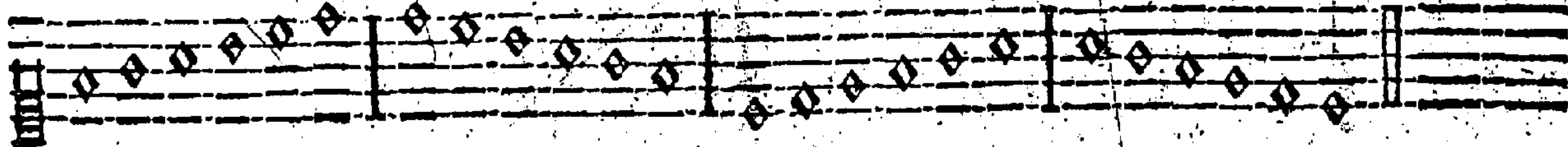


la sol fa mi re la fa re la re sol fa mi re ut sol mi ut sol ut.



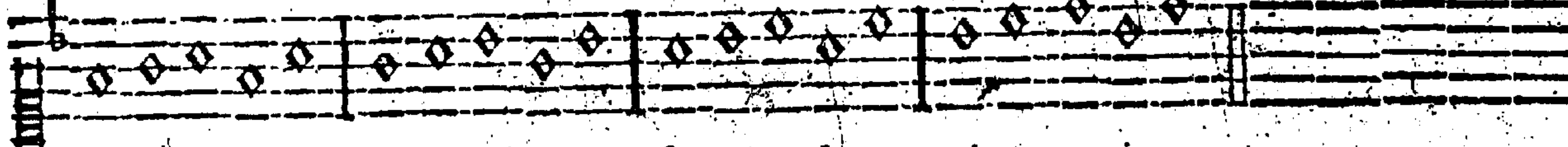
Solget nun ut re mi fa sol la, von Thon zu Thon/ im weichen Gesang.

ut re mi fa sol la la sol fa mi re ut ut re mi fa sol la la sol fa mi re ut.

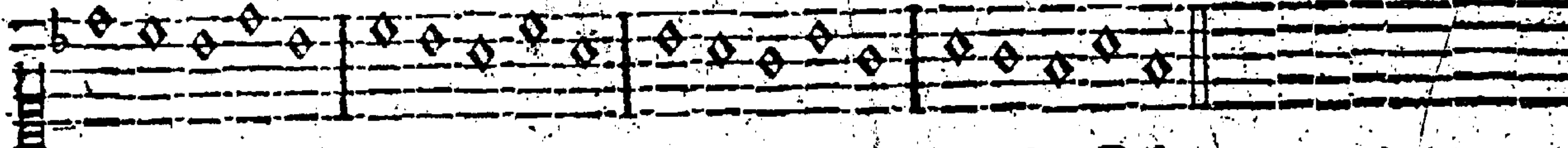


Ut re mi fa sol la, durch Terzen im weichen Gesang.

ut re mi ut mi re mi fa re fa mi fa sol mi sol fa sol la fa la

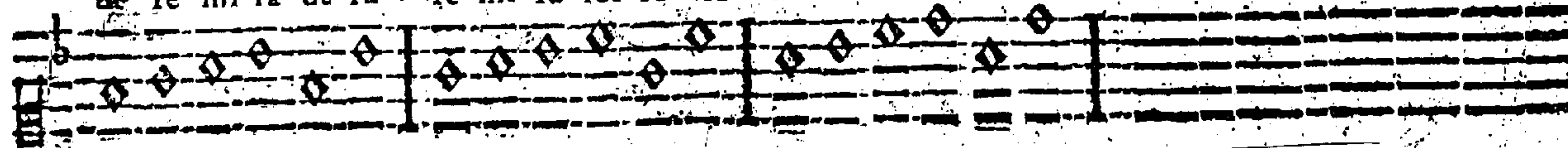


la sol fa la fa sol fa mi sol mi fa mi re fa re mi re ut mi ut



Ut re mi fa sol la, durch Quarten im weichen Gesang.

ut re mi fa ut fa re mi fa sol re sol mi fa sol la mi la

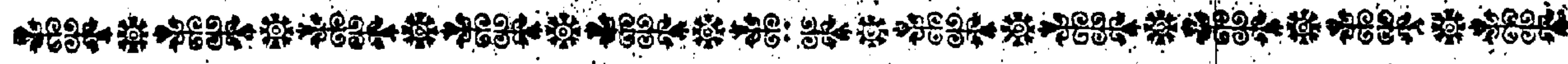


la sol fa mi la mi sol fa mi re sol re fa mi re ut fa ut

Ut re mi fa sol la, durch Quarten im harten Gesang:
 ut re mi fa sol ut mi sol ut sol re mi fa sol la re fa la re la

la sol fa mi re la fa re la re sol fa mi re ut sol mi ut sol ut:

Wann alle diese Exempel der Lernende sattsam begriffen/ kan man weiter schreiben:



Dritte Abtheilung.

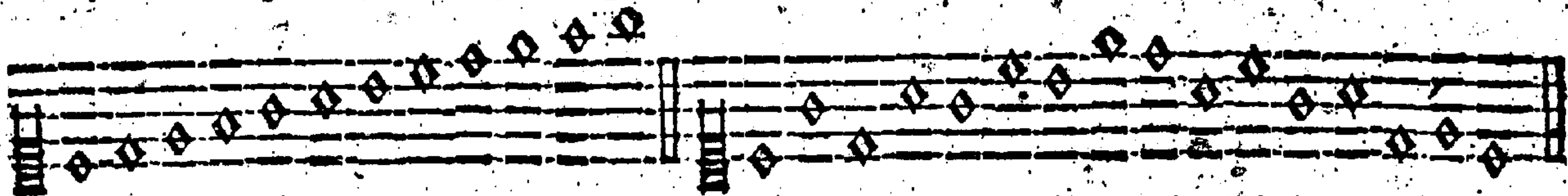
Von Verlehrung der Stimmen insgemein.

Vorab wir von diser unserer Verlehrung der Stimmen Meldung thun / soll allhier einer und anderer extra Manier gedacht werden : gleichwol eines jedwedern Willkuhr überlassend / nach seinem Humor und Gutduncken zu verfahren / und so beliebt / noch andere Manieren zu erfinden / wann nur dadurch die Jugend nicht mehr Beschwerliche im Lernen finden.

Die Erste Manier ist zwar nicht gänzlich zu verwerffen / jedoch von den wenigsten im Gebrauch ; das uhralte ut re mi fa sol la wird bey selbigen vor unnöthig gehalten / und an statt dessen behelffen sie sich mit den Buchstaben ganz allein / ohne weitere Verlehrung der Stimmen.

Exempelweiß.

e d e f g a b c d e f g c g d a g c b e d a c g a d e c



Ob aber auf diese Manier ein Discipul etwas rechts lernen / und den Unterschied zwischen mi und fa, wie auch re und mi &c. recht fassen wird können / laß ich geschickte Musicos darüber judiciren.

Die zweyte Manier ist etwas geschickter von den Franzosen erfunden / und zwar auch meistens bey denselbigen gebräuchlich / als welche / um alle Verkehrung der Stimmen zu vermeiden / dem ut re mi fa sol la die stehende Stimme / als nemlich si, zugesetzt / wodurch weiters sie sich um keine Veränderung der Stimmen bekümmern / welches im harten und weichen Gesang also zu verstehen :

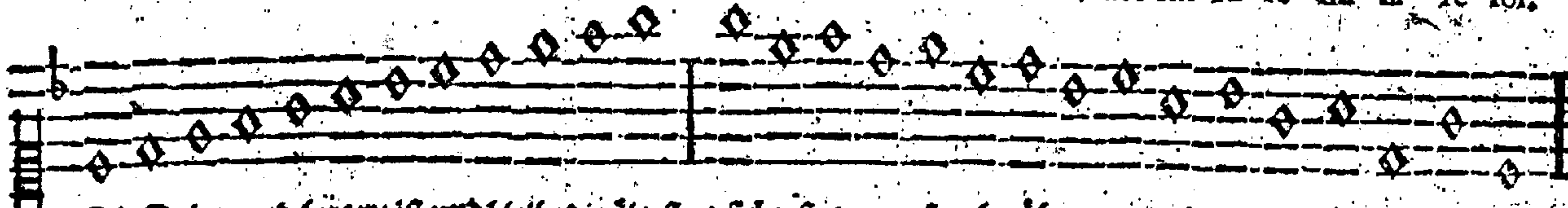
| | | | | | | | | | |
|-----|---|---|---|-----|-------|---|--|---|-----|
| Das | G | } In dem harten Gesang ist und bleibt allzeit / so wol im auf- als ab- steigen ohnveränders- lich | } | ut | } Das | G | } In dem weichen Ge- sang ist und bleibt allzeit ohne Veränd- derung / sowol im auf- als absteigen | } | re |
| | A | | | re | | A | | | mi |
| | B | | | mi | | B | | | fa |
| | C | | | fa | | C | | | sol |
| | D | | | sol | | D | | | la |
| | E | | | la | | E | | | si |
| | F | | | si | | F | | | ut |

Exempel.

fa sol la si ut re mi fa sol la si ut ut si la sol fa mi re ut si la sol fa



sol la si ut re mi fa sol la si ut re re, si ut la si sol la fa sol mi fa re mi la re sol.

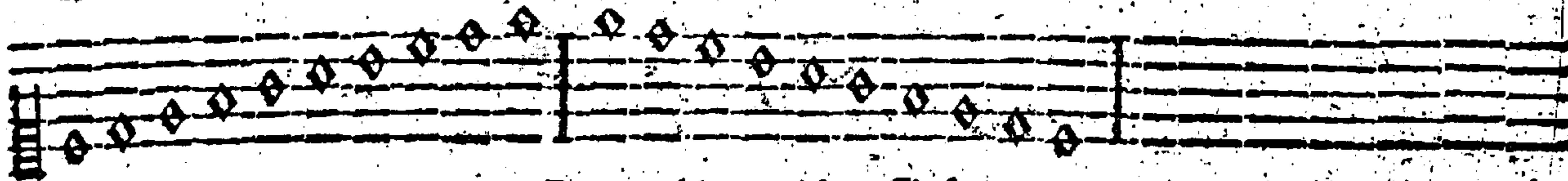


Die Dritte und Letzte ist und bleibe die älteste / sicherste von allen berühmten Musicis approbirte / meistens in Deutschland und ganz Italien übliche Manier / doch mit diesem Unterschied / daß die Italiäner an statt des ut, do, und an statt des sol, so sprechen / nur zu diesem End / wollen sie / und zwar nicht ungerath / sagen / es komme den Lernenden in der Aussprach / absonderlich in fasis und semifasis, leichter an / weil die beyde / do, so, auch wie die andern re mi fa la von einem Consonanten anfangen / und in einem Vocale aufgehen. Daß also leichter zu singen / do re mi fa la, als ut re mi fa sol la, wollen gleichwol bey diesem letztern verbleiben / wer sich der obern bedienen will / lieber jedwem nach Belieben frey.

Ist also die Verkehrung eine Abwechslung einer Stimm in die ander / daß doch selbige in ihrem Thon verbleibe / und solche geschieht durch die Stimm re, wann das Gesang über das la hinaus / hingegen durch die Stimm la, wann das Gesang unter das ut hinunter fällt.

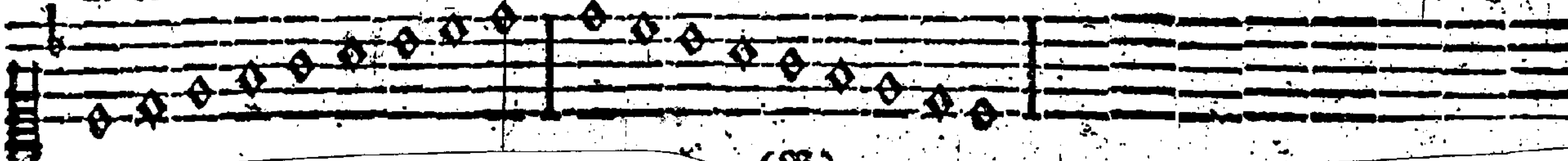
Exempel im harten Gesang.

ut re mi fa sol re mi fa sol la la sol fa mi re sol fa mi re ut.



Exempel im weichen Gesang.

ut re mi fa re mi fa sol la la sol fa la sol fa mi re ut.

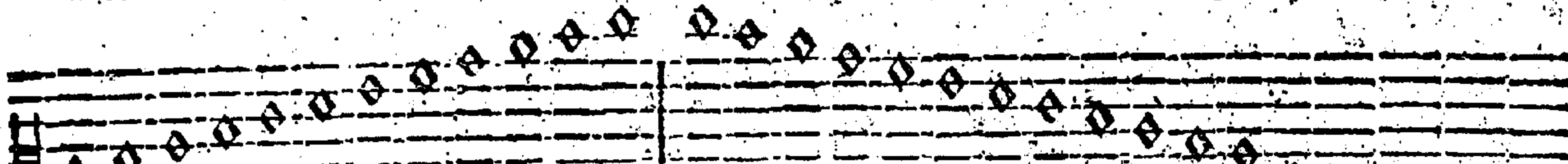


Vierde Abtheilung.

Von Verkehrung der Stimmen des harten und weichen Gesangs absonderlich.

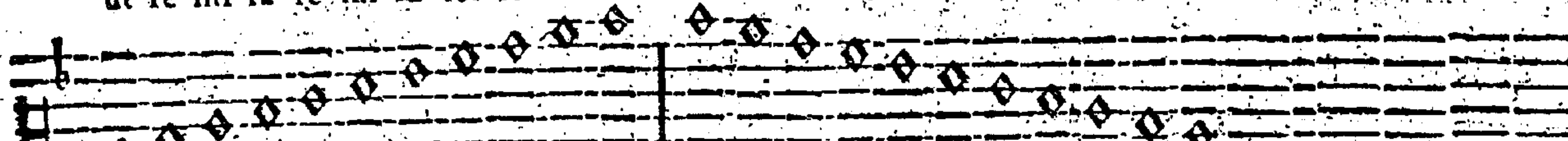
In dem harten Gesang geschieht die Verkehrung der Stimmen in drey Schlüsseln / als nemlich in a, c und d.
In dem a und c wird im Aufsteigen re genommen / In dem a und c das la im absteigen.

NB. NB. Exempel. NB. NB.
ut re mi fa sol re mi fa re mi fa sol sol fa la sol fa mi la sol fa mi re ut.



In dem weichen Gesang geschieht die Verkehrung der Stimmen gleichfalls in 3. Schlüsseln / als nemlich in d, g, und a. In dem d und g wird im aufsteigen das re, und in dem d und a wird im Absteigen das la gebraucht.

NB. NB. Exempel. NB. NB.
ut re mi fa re mi fa sol re mi fa fa mi la sol fa la sol fa mi re ut.



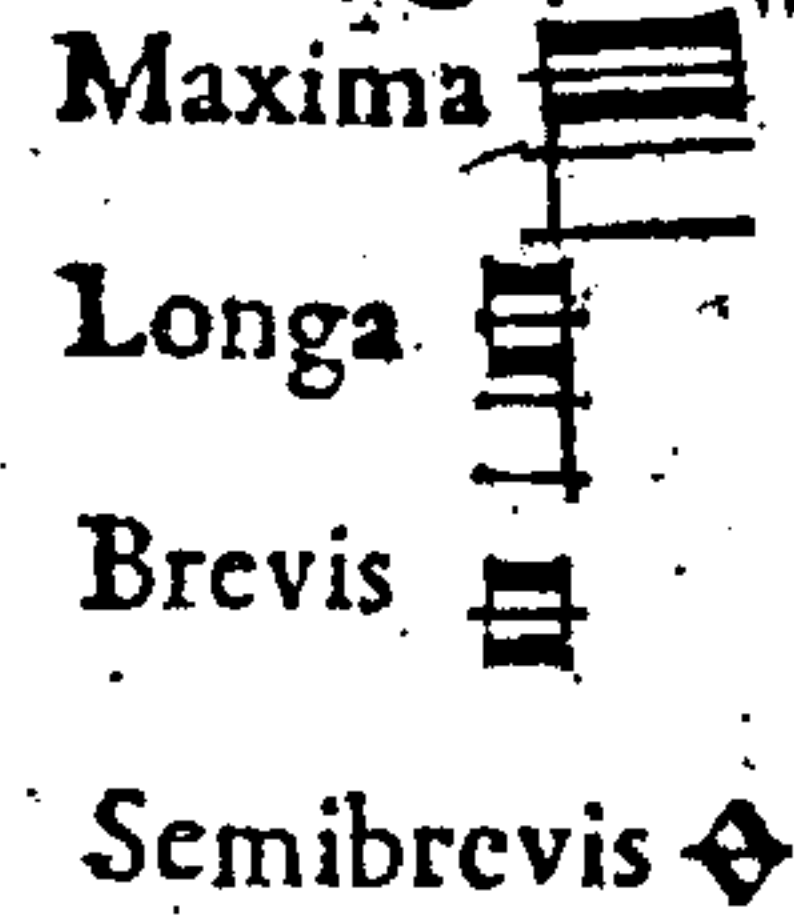
Um solche Verkehrungen den Lernenden besser einzubringen / können unterschiedliche Exempel gesucht werden.

Fünfte Abtheilung.

Von den Noten/Puncten und Pausen.

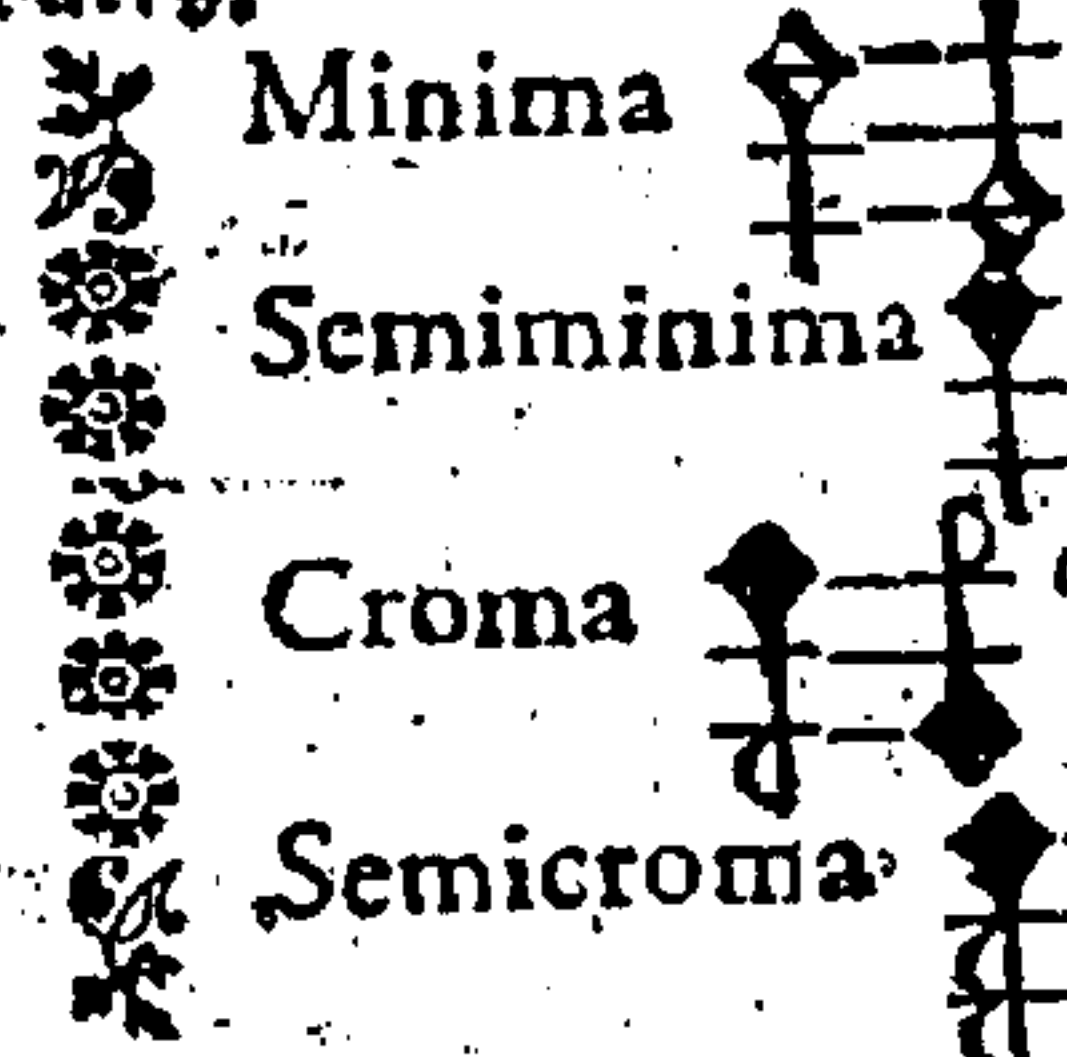
Nach kan man anfangen / den Lernenden den Unterschied und Geltung der Noten und Pausen aufzuzeigen / und zu leichter und besserer Fassung solche durch kleine und leichte Exempeln wol einprägen und fassen zu machen. Werden also der Noten / sowohl bey den Alten als jentzer Zeit / 8. Erren gefunden und gelehrt welcher Figur, Namen und Geltung in nachfolgender Aufstellung zu sehen / ist bey der Lesung auch zu erinnern.

daß es an den 4. letzten Noten gleich gilt / und die Geltung weder vermehrt noch vermindert / es gehe gleich der Schlag oder der Schweiff der Noten hinunter oder hinaufwärts.

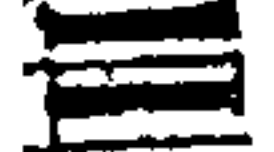
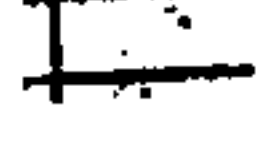



gilt nach der ordinari Proportion, Tact oder Mensur


8. Tact.
4. Tact.
2. Tact.
1. Tact.




Minima Dieser eine gilt einen halben Tact, das ist / es gehen 2. auf: en ganzen.
Semiminima Dieser eine gilt einen Viertels Tact, das ist / 4. mal, en einen ganzen.
Croma Von diesen gehen 8. auf einen Tact.
Semicroma Von diesen machen 16. einen ganzen Tact.

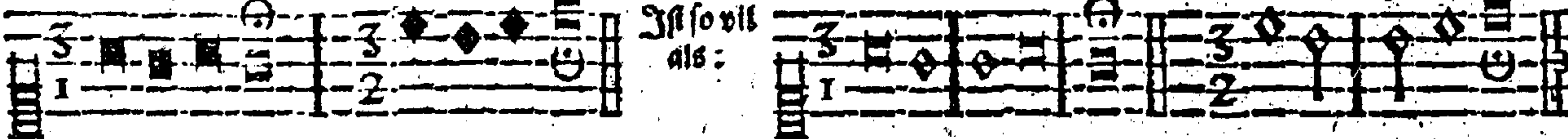
Dieses nun besser zu fassen / wollen wir jede Noten absonderlich examiniren / und etwas deutlicher erläutern.
So gilt dann die erste Nota, Maxima  8. Tact / das ist / solche muß mit der Stimme so lang in ihrem Thon gehalten werden / bis derjenige / so den Tact  gibt / 8. mal mit der Hand auf- und abgefahren / und also 8. ganze Schläg vollbracht hat.



Desgleichen die zweite Nota, Longa  etwas kleiner als die Maxima, hinten mit einem Schweiff gegen der rechten Hand / gilt halb so vil als die vorige / das ist / 4. Tact; solche muß mit der Stimme so lang in ihrem Thon gehalten werden / bis derjenige / so den Tact gibt / 4. mal mit der Hand auf- und abgefahren / und also 4. ganze Schläg vollbracht hat.
Dise beyde Sorten der Noten aber / wollen sie unserer Zeiten gar nicht mehr / oder gar selten im Gebrauch seyn / kan man wol vorüber passieren lassen / und weiter die Lernende damit verschonen.


Die dritte Noten / Brevis  gilt 2. Tact / das ist / solche muß mit der Stimme so lang in ihrem Thon gehalten werden / bis derjenige / so den Tact gibt / 2. mal mit der Hand auf- und abgefahren / und 2. ganze Schläg vollbracht hat.
Zu mercken aber ist / daß wosfern solche Noten gegen der linken Hand mit einem Schweiff gesehen wird / selbige nur ein Contrapunct, aneinander g. hängen werden / alsdann / wiewo en nur die erste mit dem Schweiff gezeichnet ist / so gelten doch von beyden jede nur einen Tact: werden aber 3. oder mehr an einander g. hängen / so erstreckt sich die Regel nicht so weit / sondern die dritte oder vierte gelten wider 2. Tact / wie zuvor.



Die vierte Noten / Semibrevis  oder ganze genant / gilt 1. Tact: das ist / solche muß mit der Stimme so lang gehalten werden / bis der Tact ist 1. mal mit der Hand auf- und abgefahren / und also einen ganzen Schlag vollbracht hat.


Die ganze schwarze Viereckichte und runde Noten gelten zwar nicht mehr oder weniger als die weiße in ihrer Form/ jedoch werden sie gebraucht / wann unter 3. Noten die zweyte oder mittlere muß vertheilt werden / und also die 3. zusammen zwey Tact machen. Exempel-weis:





Die fünfte Noten/ Minima  sonst weiße oder halbe genant / gilt einen halben Tact: das ist / es thun 2. zusammen einen ganzen Schlag /  muß also gleich vertheilt / eine hinunter und die andere hinauf des Tacts gesungen werden.

Die sechste Noten/ Semiminima  sonst schwarze oder Viertel genant / gilt den vierten Theil eines Tacts: das ist / es thun 4. zusammen einen ganzen Schlag / müssen also in 2. gleiche Theile zertheilt / 2. hinunter / und 2. hinauf des Tacts gesungen werden. Die weiße Noten aber Minima, so fern sie mit einem Schweiff gesehen werden / so kommen sie in der Geltung und allem mit den Semiminimis überein.

Die sibende Noten/ Croma  sonst auch fusa, geschwänzte / geschweifte / Achtel oder gehäckelte genant / gilt den achten Theil eines Tacts /  das ist / es machen 8. zusammen einen ganzen Schlag / müssen also in 2. Theil getheilt / 4. hinunter und 4. hinauf des Tacts gesungen werden.

Die achte Noten/ Semicroma  sonst auch semifusa, doppelt-geschwänzte / geschweifte / oder gehäckelte genant / gilt den sechzehenden Theil eines Tacts: das ist / es machen 16. zusammen einen ganzen Schlag / müssen also in 2. Theil getheilt / 8. hinunter / und 8. hinauf des Tacts gesungen werden.

Zu dieser Ordnung könnte man wol auch die neunte Sorten oder Figur der Noten rechnen / Biscroma  oder drengeschwänzte / gehäckelte 16. genant / weilten aber solche / wegen ihrer Geschwindigkeit / in den Sing- stimmen schlech niemals / wie auch in den Instrumental-Stimmen selten gesehen werden / wird vor unndschig erachtet / den Lernenden vor dßmal damit zu verahren // wird sich mit der Zeit schon von sich selbst lernen.

Von den Pausen.

Die Pausen send Zeichen des Stillstweigens / geben uns durch ihre unterschiedliche Figuren und Gestalten zu erkennen / wie lang man in dem Gesang schweigen oder paußiren muß / also / daß eine jedwede Sorten der Noten

(Maximam aufgenommen) ihre eigene gleich-geltende Pausam hat / welche mit ihr in Geltung des Tactis zwar gleich / in der Wirkung aber widerliche Abrihtung hat / indeme diese die Zeit des Schweigens / jene aber die Zeit des Sings anzeigt und bedeuten thut. Seynd also folgende :

- | | | | |
|---|---|--|---|
| <p>— —</p> <p>Gilt 4. Tact: das ist / man schweigt oder pauſire so lang / als sonst eine Longa gesungen muß werden.</p> | <p>— —</p> <p>Gilt 2. Tact: das ist / man schweige und seht so lang / als eine Brevis sonst Zeit zu singen erfordert.</p> | <p>— —</p> <p>Gilt ein ganzen Tact / erfordert so vil Zeit pauſirens / als sonst eine Semibrevis oder ganze Noten singens braucht.</p> | <p>— —</p> <p>Gilt ein halben Tact / erfordert so vil Zeit pauſirens / als ein halbe / oder Minima singens braucht.</p> |
|---|---|--|---|

- | | | |
|--|--|--|
| <p>— —</p> <p>Gilt einen Viertels Tact / sonst Suspirium genannt / gilt so vil als eine Semiminima, Viertel / oder schwarze.</p> | <p>— —</p> <p>Gilt den achten Theil eines Tactis / sonst halb-Suspirium genannt / gilt so vil als eine Croma, oder einfach geschwänzte / Achtel.</p> | <p>— —</p> <p>Gilt den sechzehendern Theil eines Tactis / sonst doppel-Suspirium genannt / gilt so vil als eine Semicroma, oder doppelt geschwänzte oder doppelt gebäckelte.</p> |
|--|--|--|

Von den Punkten.

In Punctum nach einer Noten / es sey vor eine was es wolle / vermehrt selbige um ihre Helffte / das ist / macht selbige halb so vil mehr gelten / als sie sonst gegolten hat. Exempel-weiß:



- | | | |
|---|---|---|
| <p>Das ist eine Longa Brevis Semibrevis Minima Semiminima Croma Semicroma</p> | <p>so sonst 4. Tact gelten thut / gilt mit dem zugesetzten Punct noch halb so vil / das ist 3. 1. ein halben ein Viertel ein Achtel ein Sechzehntel</p> | <p>6. 3. ein und ein halben. 3. Viertel eines Tactis. 3. Achtel eines Tactis. 3. Sechzehntel. 3. Zwanzig und dreissig Theilen eines Tactis.</p> |
|---|---|---|

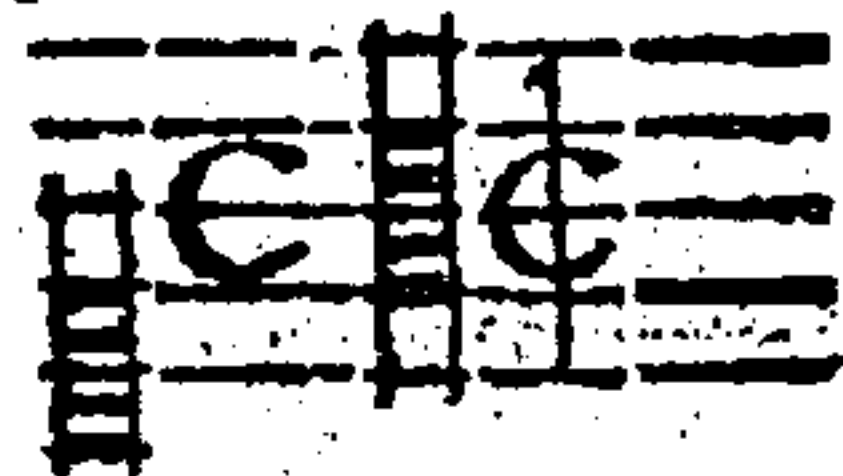
Sechste Abtheilung.

Von den Proportionibus.

Durch die Proportion in dem Gesang / werden verstanden diejenige zu Anfang des Gesangs gleich nach dem Schlüssel stehende Zeichen und Zahlen / nach welchen in dem Gesang die Geltung der Noten eingerichtet und eingetheilt: der Tactist mit seiner Mensur, und die Musici nach solcher sich müssen wilsen zu richten und zu verhalten / damit das Gesang in seiner rechten Auftheilung / nicht zu geschwind / auch nicht zu langsam gesungen werde. Die Alten haben dieser Proportionen sehr vil gebraucht / auch solche mit wunderlichen Namen / als Dupla, Tripla, Quadrupla, Sesquialtera, Hemiola, Subdupla, Subtripla, Subquadrupla &c. erklären wollen / jetziger Zeit aber will man solche Weitläufigkeit nicht mehr passiren lassen / vil weniger der Jugend / als welcher solche Wörter eben so fremd als Böhmische Dörfer vorkommen / den Kopf damit verwirren / indeme man solche mit wenigerer und leichterer Mühe den Lernenden auslegen / beybringen und unterweisen kan. Wollen also den kürzesten Weg ergreifen / und die Proportioa des Gesangs in zweyerley Art eintheilen.

Die Erste / so die ordinari, gevierdte / oder gerade Proportion genant wird: ist zu erkennen / wann gleich nach des Gesangs Schlüssel ein halber Zirkul / mit oder ohne einen Durchschmitt / geschehen wird. Exempel-weis.

So fern der halbe Zirkul ganz / und nicht durchschnitten / so bedeutet es eine langsamel gravitäreische / gleiche Mensur, Tact, Proportion oder Eintheilung / in welcher sich der Tactist nicht übereilen soll / damit die Herren Musici das Gesang recht nach des Componisten Meynung deutlich produciren und singen können. Wann aber der halbe Zirkul durchschnitten / so bedeutet solches: daß in dieser Proportion der Tact müsse gleichsam halbiert / und noch so geschwind gegeben werden / hingegen wird und soll es auch nirgends gefest werden / es sey dann in dem so genanten Contrapunct, welcher meistens aus ganzen / halben / viertel / oder sonst vilgültigen Noten besteht / sonst würde ein Gesang voller Confusion gehört werden / und schlechte Satisfaktion geben. Erste / und nicht wenig / bedeuten diese Proportion, und zwar überflüssiger Weise / mit dem Wörlein *alla breve*, welches nicht vonnöthen wäre / indeme der durchschnittene Zirkul solches schon genugsam anzeigen thut. Daß sonst zimlich vil gefunden werden / welche allen und jeden Gesängern nach Belieben den durchschnittenen oder nicht durchschnittenen Zirkul / ohne Maching einiges Unterschieds / vorsezen / ist factsam bekant / aber sehr gefehlt / zum wenigsten geben sie zu verstehen / daß sie *Musica Signatoriam* nicht verstehen. Nach diesen beyden Proportionen seynd alle vorhergangene Exempeln, absonderlich aber das Capitul von Noten-Puncten und Paulen / zu verstehen / und die Auftheilung darnach zu machen. Die



Die ander Art der Proportion ist die extraordinarie, gedritte / ungleiche Mensur, insgemein mit dem einigen Wort Tripel bedeutet / wird erkannt aus denen gleich Anfangs nach dem Schlüssel stehenden Zeichen und Zahlen / bestehet in einer ungleichen oder gedritten Aufstellung / das ist / wann der Hinunterschlag des Tacts zwen Theil hat / bleibt dem Hinaufschlag nur einer übrig / gehen 4. hinunter / so gehen 2. hinaus / ic. Solchen Zahlen werden sonst die Zeichen / als nemlich ein ganzer Circul / mit oder ohne Durchschmitt / vorgesetz / durch welche / als den ganzen nicht durchschnittenen Circul / in allen Tripeln eine langsamere / den durchschnittenen Circul aber eine geschwindere Mensur oder Tact bedeutet wird ; weilen aber die mißse der Meynung seyn / daß die vorher stehende Zahlen und Materi des Gesangs schon gnugsam Anweisung geben / wie man sich mit dem Tact zu verhalten / als soll auch davon alhier weiter keine Meldung mehr geschehen. So werden dann die gemeinste Arten der Tripeln mit folgenden Zahlen gezeichnet / und insgemein also genennet :

| Ganzer Tripel. | Halber Tripel. | Drittels Tripel. | Achtels Tripel. | Sesquialtra. | Sechschachtels Tripel. |
|----------------|----------------|------------------|-----------------|--------------|------------------------|
| 3 | 3 | 3 | 3 | 6 | 6 |
| 1 | 2 | 4 | 8 | 4 | 8 |

In dem Ersten so genannten ganzen Tripel, bedeuten die Zahlen 3 und 1 / daß in solchem 3. ganze Noten / oder 3. Semibreves auf den Tact gehen / das ist / 2. hinunter / und eine hinaus / und folglich 4. halbe hinunter / und 2. hinaus / 8. Viertel hinunter und 4. hinaus / und so fort nach Proportion. Wird in langsamen Compositionen / und ernsthaften Materien in dem Stylo Ecclesiastico gebraucht.

In dem Zweyten / so genannten halben Tripel, mit 3 und 2 bezeichnet / wird durch diese Zahlen bedeutet / daß in selbigem 3. halbe oder weisse Noten / oder Minimæ, auf den Tact gehen / das ist / 2. im Ab- und 1. im Aufschlag / und folglich 4. Viertel hinunter / und 2. hinaus / und also ferner nach Proportion zu rechnen. Dieser ist etwas frischer gebräuchlicher / absonderlich in ernsthaftem Stylo, als der vorige / und also folglich muß der Tact etwas geschwinder gehen werden.

In dem Dritten so genannten Dreiviertels Tripel, mit 3 und 4 bezeichnet / wird durch diese Zahlen bedeutet / daß 3. Viertel / schwarze oder Semiminimæ, das ist / 2. hinunter und 1. hinaus / folglich 4. Achtel hinunter und 2. hinaus in dem Tact geben / erfordert einen geschwindern Tact als der vorige / wie dann dieser Tripel meistens in Arieten und lustigen Materien gebraucht wird.




Mit dem Vierten / als nemlich Dreyachtels Tripel gehen 2. Achtel oder Fuß hinunter und eines hinaus / folglich 4. Semifuß oder doppelt geschwänzte hinunter und 2. hinaus.

Mit dem Fünften / sonst insgemein Sesquialtra genant / mit 6 und 4 / wie auch 6 und 8 / Sechschachtel Tripel, 12. und 8 als Zwölfsachtel Tripel &c. bezeichnet / hat es eine andere Beschaffenheit / und so zu sagen / gleiche Ungleichheit / indeme der Tact



sich selber gleich/weilen der Unterschlag mit dem Oberschlag gleich kommt: aber ungleich / weilen auf den Unterschlag 3. Viertel/und in den Oberschlag auch so vil/ folglich 6. Achtel hinunter/ und 6. hinauf geben; und in den andern/ als Sechsahtel 12. nach Proportion. Wie man sich in solchem mit dem Tact zu verhalten/ wird die Übung und Gebrauch genugsam an die Hand geben / ohne / daß man die Lernenen damit überreile.

Es befinden sich zwar nicht wenig/ welche in allen Triplis ohne Unterschied einerley Tact und Mensur gebrauchen / geben darbey vor / die vilfältige Veränderung der Zahlen seyen nur von den Componisten erfunden/ die Musicos dardurch zu veritzen/ aber weit gefehlt/ daß die Triple alle in der Quantität Auftheilung oder Proportion überein kommen/ gesehet man gern/ aber in der Qualität Langsam-oder Geschwindigkeit/oder wie es die Italiäner Tempo. und die Franzosen Movement nennen/ wird vorund negirt/ und gängliche Klügling sich verschaffen; Ist eben/ als sagte man: Ein Gulden wird in 3. Theil / - als nemlich in 3. Kopffstück getheilt / ein Groschen auch in 3/ als nemlich 3. Kreuzer: so folgt dann / daß ein Gulden und ein Groschen eins ist. Man sehe und höre nur den grossen Unterschied der Triplien Couranten, Sarabanden, Menueten, Gigueen, und dergleichen; Wird alsdann mehrere Proben nicht brauchen.

Unterschiedliche Zeichen des Gesangs.

Das Zeichen  oder  Ligatura genant/über oder unter webrren Noten/ziehet solche zusammen unter eine Sylben: Das Zeichen  Repetitio genant/ bedeutet eine gänge Wiederholung von Anfang/ oder von einem schon vorher gegangenen solchen Zeichen.

Das Zeichen  halbe Repetition. bedeutet eine Wiederholung von dem Ort seiner Stellung / ehe man wieder das ganze Repetitio Zeichen vor die Hand nimt.

Wo man in dem weichen Gesang das Zeichen  oder  find/ bedeutet/ daß anstatt des weichen b das harte / und also mi muß gesungen werden. Gleich wie im harten Gesang das b neben einer Noten bedent / daß solche weich / moll. und also fa, oder besser zu verstehen/ um einen halben Ebow. niedriger muß gesungen werden.

Das Zeichen  wird Custos. Hüter/ oder der Zeiger genant/ zeigt an/ wo die folgende Not in folgender Linien steht.

Das Zeichen  über oder unter einer Noten / bedeutet das Fial, oder Paalam Generale. Das übrige wird sich durch die selbige Übung und Gebrauch nach und nach schon erlernen.

E N D E.

